

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Monatlich d. Post N. 1.20 einschl. 18 1/2 Beförd.-Geb., zug. 30 1/2 Zustellungsgeb.; d. Vg. 40 einschl. 20 1/2 Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 1/2. Bei Nichterhalten der Zig. inf. hoh. Gewalt der V.-Verwaltung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Kammer-268

Altensteig, Samstag, den 14. November 1942

65. Jahrgang

1 Kreuzer, 1 Zerstörer und 5 Transporter versenkt

Befegung der südfranzösischen Küste im wesentlichen beendet

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 An der Westküstentour wurden feindliche Angriffe abgewiesen.
 Ein im Raum von Agadir vorübergehend abgegriffener eigener Panzerverband hat unter Abwehr zahlreicher feindlicher Angriffe die Verbindung zu den benachbarten Kräften wieder etabliert und dabei mehrere hundert Gefangene eingebracht.
 Rumänische Truppen schlugen südlich Stalingrad feindliche Kräfte in Detachmentsstärke ab.
 In Stalingrad wurde das am Vortage gewonnene Gelände von versprengten feindlichen Gruppen gesäubert.
 Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt nur geringe Kampftätigkeit. Die Luftwaffe bekämpfte den feindlichen Nachschub auf Bahnen und Straßen.
 Im Verlaufe der Angriffsoperationen deutscher U-Bootverbände gegen die britisch-amerikanischen Handelskreisläufe in Französisch-Nordafrika wurden am gestrigen Tage an der marokkanischen Atlantikküste ein britischer Kreuzer der „Birmingham“-Klasse durch fünf Torpedoschiffe, ein Zerstörer der „R“-Klasse, sowie auf der See von Beddala drei Transporter von zusammen 22.500 BRT versenkt. Im westlichen Mittelmeer versenkten andere U-Bootverbände einen Transporter von 7000 BRT und torpedierten zwei weitere Schiffe, darunter einen großen Zweischiffs-Passagierdampfer.
 Im Golf von Bougie versenkten deutsche und italienische Kampfliegerverbände bei fortwährenden Tag- und Nachtangriffen einen Transporter von über 10.000 BRT, sowie ein kleines Handelsschiff und beschädigten 14 Handelsschiffe, davon zwei so schwer, daß mit ihrem Untergang gerechnet wird. Außerdem wurden bei Sturz- und Tiefangriffen schwere Bombentreffer auf zwei große Kriegsschiffeinheiten, einen Kreuzer und drei Zerstörer, erzielt. Schnelle Kampfflugzeuge bombardierten am Tage die Hafenanlagen von Bougie und den Flugplatz Maison Blanche bei Algier.
 Die Befegung der südfranzösischen Küste ist im wesentlichen abgeschlossen.

Ferner gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:
 Der Chef der französischen Flottenstreitkräfte im Mittelmeer und der Befehlshaber der Küstenovertopping von Toulon haben eine feierliche Erklärung abgegeben, daß sie die französischen Kriegsschiffe und die Seefestung Toulon gegen jeden Angriff der angelländischen Mächte verteidigen würden. Der Führer und der Duce haben deshalb befohlen, daß von einer Befegung des Festungsgebietes Toulon durch deutsche oder italienische Truppen abgesehen wird.

Neue Erfolge gegen die englisch-amerikanischen Flottenverbände in der Bucht von Bougie

DRS Rom, 13. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:
 In Frankreich und Korsika gehen die Bewegungen unserer Truppen planmäßig weiter. Der Chef der französischen Mittelmeerflotte und der Befehlshaber der Küstenovertopping von Toulon haben feierlich erklärt, daß sie die französischen Kriegsschiffe und den Flottenstützpunkt von Toulon gegen jeden Angriff der Engländer und Amerikaner verteidigen werden. Der Führer und der Duce haben deshalb Befehl gegeben, daß das Gebiet der Festung Toulon nicht von italienisch-deutschen Truppen befreit werde.
 In der Marmarica erneuerten englische Panzerkräfte ihre heftigen Angriffe. Die Luftwaffe griff wiederholt die feindlichen Kolonnen mit Bomben und MG-Feuer an.
 Italienische Torpedo- und Bombenflugzeuge griffen in aufeinanderfolgenden Wellen englisch-amerikanische Flottenverbände in der Bucht von Bougie an und erzielten neue Erfolge. Ein Kreuzer vom „Alexander“-Typ erhielt einen Torpedotreffer und wurde schwer beschädigt. Ein großer Zerstörer und zwei Dampfer, davon einer von über 10.000 BRT, wurden getroffen. Ein mit Munition beladener Dampfer erhielt einen Volltreffer und flog in die Luft. Zwei weitere Dampfer erhielten Bombentreffer und gerieten in Brand, während die Hafenanlagen ebenfalls schwer beschädigt wurden.
 Major Carlo Emanuele Bucaglia, der seinen glorreichen Torpedoflugzeug-Verband bei der Aktion führte und mit dem neuen Sieg insgesamt über 100.000 BRT feindlichen Schiffsraum versenkte, kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück. Zwei weitere Flugzeuge kehrten ebenfalls nicht zu ihren Stützpunkten zurück. Ein englisches Flugzeug wurde abgeschossen.

Drei Boston-Bomber abgeschossen

DRS Berlin, 13. Nov. Am Nachmittage des 12. November versuchten drei britische Bomber vom Typus „Boston“ die nordwestfranzösische Küste im Raum von Cherbourg anzugreifen, wurden jedoch sofort von einer Rote „Focke-Wulf“-Jäger angegriffen. Es kam zu einem kurzen Feuerwechsel. Die drei Boston-Bomber drehten nach Westen ab, um über See zu entkommen. Dabei wurden zwei Bomber von unseren Jägern abgeschossen. Der dritte Bomber geriet in das zusammengefaßte Feuer der deutschen Küstenjäger und stürzte brennend ab.

Verbände der deutschen Luftwaffe führten erfolgreiche Angriffe gegen die feindlichen Schiffe in den algerischen Gewässern durch, versenkten einen Transporter von 10.000 BRT, erzielten Volltreffer auf zwei Kreuzer und drei Zerstörer und beschädigten zahlreiche andere Dampfer. Eines unserer Kapitänleutnant Pasquale Gigli besichtigte U-Boote, das an den Operationen längs der Küsten Französisch-Nordafrikas teilnahm, versenkte allein in einem Angriff zwei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 25.000 BRT.
 Bei den jüngsten Luftangriffen auf Sardinien verlor der Feind nach eigenem Eingeständnis 19 Bomber. Es wurden zahlreiche Leertreffer der Flugzeuge längs der Küste angeschwemmt. Eines unserer Flugzeuge schoß ein viermotoriges feindliches Flugzeug ab.

Die Kämpfe im Kaukasusgebiet

Vollschweißige Kampfgruppe eingeschlossen und vernichtet
DRS Berlin, 13. Nov. Im Raum von Agadir überrannten unsere Truppen am 12. 11. das Kampfgebiet von feindlichen Kräften, die bei der Abwehr der letzten bolschewistischen Angriffe zurückgeblieben waren. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hatte hier einer unserer Panzerverbände, der bei seinem fürmlichen Vordringen vom Feind abgegriffen worden war, schwere Kämpfe zu bestehen.
 Am Oberlauf des Terek hatten die Bolschewisten am Fuße des Kaukasus entlang und aus dem Raum der georgischen Hoerrstraße vorstößend, von zwei Seiten her ihren Angriff vorgetragen. Durch rücksichtslosen Einsatz harter Panzerkräfte gelang es dem Feind, den verhältnismäßig schwachen Flankenschutz einzubringen. Die feindlichen Panzer erschienen überraschend in den Artilleriestellungen und bei den Gefechtsständen der Stäbe. Unsere Kanoniere rissen ihre Geschosse herum und nahmen die bolschewistischen Panzerkampfwagen in direktem Beschuß unter vernichtendem Feuer. Gleichzeitig traten die Reserven zum Gegenstoß an und riefen durch, bis die Verbindung zu den vorgehenden Panzerabteilungen wieder hergestellt war.
 Das schlechte Wetter und die Hochwasser führenden Flüsse verhinderten zunächst die sofortige Beseitigung des ganzen Kampfgebietes. Am 12. 11. wurden dann im weiteren Vorstoß die feindlichen Kräfte, die sich zwischen und dicht vor der Hauptkampfstellung festgesetzt hatten, zurückgeworfen. Im Verlauf der Kämpfe vernichteten unsere Panzergranadiere feindliche Kampfgruppen, die Entlohnungsvorstände zu führen versuchten. Durch geschickte Angriffsbewegungen konnten die Bolschewisten eingeschlossen und aufgerieben werden. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.
 Auch im westlichen Kaukasusgebiet standen unsere Jäger und Grenadiere in harten Abwehrkämpfen. Das wieder besser gewordene Wetter erlaubte der Luftwaffe ver-

rückte Einsätze. Tiefangriffe unserer Sturzkampfflugzeuge und Zerstörer trafen den Feind oft schon bei der Verteilung so schwer, daß die Bolschewisten ihre beabsichtigten Angriffe unterlassen mußten. Weitere Bombentreffer zerklühten Batteriestellungen des Feindes, was sich ebenfalls zur Entlastung unserer Heeresverbände auswirkte. Die Verluste der Bolschewisten, die in Luftkämpfen drei Flugzeuge verloren, erhöhten sich weiter bei der Bekämpfung von Eisenbahntransporten.

Man dämpft den Optimismus

DRS Berlin, 13. Nov. Zu den Warnern, daß man in dem Gangsterüberfall auf das mehrfache Französisch-Nordafrika nur nicht den Anfang einer Kette von Erfolgen sehen dürfe, hat sich nun auch „Feldmarschall“ Smuts, der Vizepräsident, geäußert. Bei einem Besuch in Plymouth erinnerte er in seiner Ansprache an die deutschen U-Boote, die vereint mit den Kampfkräften der Küste der amerikanisch-englischen Landungsstreitkräfte bereits einige schwerste Schläge versetzt. „Unsere Aufgabe kann möglicherweise noch sehr schwer sein“, glaubte Smuts prophesieren zu müssen. „Deutschland konzentriert sich wie nie zuvor darauf, Materialien, Befehle und Maschinen für den Bau und den Einsatz von U-Booten bereitzustellen. Sie sind auf allen Meeren in einer Anzahl, in Entfernungen und während langer Zeiträume zu finden, die man früher für unmöglich hielt. Trotz unserer Bemühungen ist der U-Boot-Krieg noch im Wachsen.“ Smuts schloß seinen hilflosen Warnungsruuf mit dem Stoßauswurf: „Wir alle wissen nur zu gut, daß die U-Boot-Gefahr ernst, sehr ernst, äußerst ernst ist.“
 Auch in USA sieht man sich genötigt, den auflebenden Optimismus zu dämpfen. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Patterson sprach vom „wechselnden Kriegsglück“, das auch Rückschläge befechten könne, und Marineminister Knox betonte in einer Rede in Pittsburgh: „Harte Kämpfe stehen uns bevor.“

Neue Unruhen in indischen Städten

DRS Bangalor, 13. Nov. Die schweren Unruhen dauern in Ahmedabad an, wie aus Berichten des indischen Rundfunks hervorgeht. Das Ausschloßverbot in dieser Stadt wurde um eine weitere Woche verlängert, seitdem die Polizei mehrfach größere Demonstrationsumzüge auflöste. Kongreßanhänger verbrannten die Einrichtung einer weiteren Schule in der Stadt.
 In Bombay, Surat und Sholapli explodierten erneut Bomben und richteten einigen Schaden an. Auch in Delhi ereignete sich eine Bombenexplosion im Geschäftsviertel. Im Poona-Bericht wurde das Verbot, Waffen zu tragen, um einen weiteren Monat verlängert. Verschiedene Ortschaften in der Bombay-Provinz wurden Kollektivstrafen von insgesamt 35.000 Rupien auferlegt. In Gwahati wurden achtzehn Personen wegen Teilnahme an Kongreßversammlungen verhaftet.
 Das bekannte Kongreßmitglied Janapratap Karain sowie fünf weitere politische Gefangene entwichen aus dem Hazaribagh-Zentralgefängnis in der Provinz Bihar. Für seine Wiedererhaftung sowie für die zwei weiteren Inhaber wurden von den Briten je 5000 Rupien Belohnung ausgesetzt und für die restlichen drei je 2000 Rupien.

Roosevelts imperialistische Absichten enthüllt

Dokumentenfund in Vichy

DRS Vichy, 13. Nov. In der amerikanischen Botschaft in Vichy hat die französische Regierung nach Abreise der imperialistischen Diplomaten ein Dokument aufgefunden, das die imperialistischen Absichten der Roosevelt-Elite enthüllt. Es handelt sich um eine Note des amerikanischen Militärattachés in Vichy an seine Regierung. Sie steht in schärfstem Gegensatz zu den Äußerungen, die Roosevelt bei Begründung seines Gangsterreichs auf Nordafrika angegeben hat.
 In dem Dokument heißt es u. a.: „Um die totale Beschlagnahme mehr oder weniger friedlich zu verwirklichen, die wir auf dem afrikanischen Kontinent zu erreichen suchen, muß man sich nicht an daran denken, wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Der afrikanische Kontinent ist der einzige Ausgangspunkt für eine wirtschaftliche Beherrschung der Nachkriegszeit. Man muß zunächst dahin kommen, daß gewisse Organe sich nicht offen über unsere Absichten äußern, und zwar in einer Art, daß das französische Volk weiter an uns glaubt. Dieses Volk darf nicht wissen, daß die Freiheit, die wir ihm wiedergeben, mit einer demokratischen Regierung seiner Wahl, Kompensationen wirtschaftlicher Art zugunsten Amerikas einhergehen wird. Die Mittel, aber die wir verfügen, unsere Gegner zur Ruhe zu bringen, sind zweierlei Art: Das erste — mehr oder weniger offen angewandt — ist der Kauf von Direktoren oder Redakteuren von Zeitungen, und zweitens, falls das unmöglich ist, die Propaganda gegen andere Zeitungen, indem man es so darstellt, als kämen sie im Solde der Deutschen. Man hat hier bereits Feststellungen über unsere Propaganda in Marokko gemacht. In allen Fällen müssen wir das Handeln derjenigen überlassen, die in uns Feinde sehen. Unsere Propaganda sollte weiter von so jemandem beeinflußt sein: Das wir in Afrika suchen, ist nichts anderes, als die Interessen der demokratischen Völker zu schützen, und Frankreich ist eines dieser Völker. Es ist daher notwendig, daß man an uns herantritt, im Notfall, daß die Dinge...

Hören unsere Befehle? fordern, um eine englische Befegung zu verhindern.

Die Rezipiente, die der amerikanische Militärattaché seiner Regierung an die Hand gibt, deden das scheinheilige Spiel des Präsidenten Roosevelt bis ins letzte auf. Demokratische Hilfsbereitschaft behandelte er Frankreich gegenüber, und insgeheim trafen seine diplomatischen Vertretungen in den französischen Städten Nordafrikas Vorbereitungen zum heimtückischen Überfall. In diesem Dokument kommt klar zum Ausdruck, daß der Dollard imperialismus seinen Fuß auf Afrika setzt, um ihn nicht mehr wegzuziehen. Der Plan zeigt auch dem französischen Volk das wahre Gesicht dieser verlogenen Heilsbringer.

Das Schreiben des ehemaligen Militärattachés der USA in Vichy, das nach Abzug der amerikanischen Diplomaten vom französischen Sicherheitsdienst in der amerikanischen Botschaft gefunden wurde, findet in der Pariser Presse allergrößte Beachtung. Schon in den Überschriften kommt deutlich die Enttäuschung zum Ausdruck, die dieses die Methoden der USA schonungslos enthüllende Dokument ausgelöst hat. „La France Socialiste“ stellt fest, daß der Angriff auf Französisch-Nordafrika von den USA schon lange geplant war. „Das in der USA-Botschaft aufgefundene Dokument beweist“, so schreibt der „Petit Parisien“, „daß die Amerikaner nicht guten Glaubens waren“, während der „Matin“ seine Meldung überschreibt: „Roosevelts Doppelzüngigkeit durch seine Diplomaten bewiesen“.

Französischer Ministerrat

„Girard hat sein Wort gebrochen“

Vichy, 13. Nov. Am Donnerstag trat der französische Ministerrat unter Vorsitz von Staatschef Marshall Petain zu einer kurzen Sitzung zusammen. Regierungschef Laval gab einen Überblick über die Ereignisse in Nordafrika. Staatschef und



Regierungsgesetz haben festgestellt, daß General Giraud durch die Übernahme des Kommandos australischer Truppen sein Wort gebrochen und gegen seine Offizierspflicht verstoßen habe.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung folgendes verlautbart: „Gegen die Besetzung der französischen Kolonien hat der Marschall Isorot protestiert. Die Leute, die glauben, daß die Amerikaner unsere Freunde seien, sind nun bitter enttäuscht. Die deutschen Truppen, die französischen Kolonialtruppen und die schwachen innerfranzösischen Streitkräfte sind jetzt die einzigen, die das Recht einer militärischen Aktion haben.“

In Nordafrika schwere Nachhutkämpfe
Erneuter Abbruch der britisch-amerikanischen Transportflotte vor Algier

DNB Berlin, 12. Nov. In Nordafrika setzten die deutschen und italienischen Truppen am 12. November ihre harten Abwehrkämpfe fort. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen führten die Briten heftige Panzerangriffe, denen die deutsch-italienischen Kräfte ihren Widerstand entgegensetzten. Wo sie dem Druck der noch Zahl und Waffen überlegenen Angreifer auswichen, waren alle Kampfanzüge eingetrogen. In die vortrückenden Kolonnen des Feindes schlugen die Bomben unserer Kampfflugzeuge. Die trotz des schlechten Wetters gesungenen Angriffe trafen die Briten so überraschend, daß sie im Gegenlicht zum Vortritt kaum zur Abwehr übergingen. Die günstige Wetterlage des 11. November hat den deutschen Jagern über die bereits gestern gemeldete Zahl der vernichteten britischen Flugzeuge hinaus weitere erfolgreiche Luftkämpfe gebracht. Zwei britische Jäger wurden abgeschossen, als unsere Kampfflugzeuge Lufttransporte deutscher Kampfflieger für abgegrenzte italienische Truppenteile schützten. Dann kam es bei der Verladung von Verwundeten eines italienischen Militärverbandes in deutsche Transportflugzeuge zu Luftkämpfen, bei denen die Briten weitere zwei ihrer angreifenden Bomber verloren. Insgesamt schossen unsere Jäger am 11. November fünf britische Flugzeuge ab. Die meisten davon im Luftkampf über den angreifenden Panzerpfeil und über den Nachhubschützen.

Den nach Umfang und Erfolg lohnendsten Einsatz der deutschen und italienischen Luftstreitkräfte brachte am 12. November der weitere Großangriff auf die britisch-amerikanischen Schiffe in der Bucht von Boulogne. Er begann mit Bombenwürfen kleinerer Zerstörerstaffeln auf die Hafenanlagen, wobei Molen und Gebäude hart mitgenommen wurden. Unter heftigen Explosionen stürzten zwei große Lagerhallen ein. Das einschneidende Großfeuer ergriff auch das im Hafengebiet aufgestapelte britisch-amerikanische Kriegsmaterial.

Der Hauptangriff setzte gegen 4 Uhr morgens ein. Kurz hintereinander wurden drei große Handelsschiffe getroffen und zwei von ihnen in Brand gesetzt. Beim weiteren Angriff trafen die trotz harter Flakabwehr unbeeinträchtigt angreifenden Kampfflieger ein am Pier liegendes großes Frachtschiff. Den Bombeneinschlägen folgten heftige Explosionen und Brände, die sich schließlich auf die ganze Länge des Schiffes ausbreiteten. Im Ostteil des Hafens erhielt ein weiteres, gleich großes Schiff zwei Volltreffer mittschiffs und blieb brennend liegen. Andere Kampfflugzeuge geschlugen durch ihre Bomben die Kesselanlagen eines Frachters von 8000-10 000 BRT. Kurz danach versenkten zwei schwere Zerstörer ein Transportschiff von über 10 000 BRT, und ein kleines Handelsschiff, das durch Explosion der Ladung völlig zerstört wurde.

Zwei versenkte und 14 schwerbeschädigte Handelsschiffe waren das Ergebnis dieses erneuten Abbruchs an der für die weitere Kampfführung des Feindes lebenswichtigen Transportflotte.

Nicht weniger erfolgreich waren die Angriffe der Kampfflugzeuge gegen die britisch-amerikanischen Kriegsschiffe. Zwei große Kriegsschiffeinheiten, ein Kreuzer und drei Zerstörer wurden getroffen. Eines der Kriegsschiffe blieb mit schweren Beschädigungen am Heck und Schraube bewegungslos liegen.

Auch unsere Unterseeboote setzten ihre wirkungsvollen Angriffe gegen die amerikanisch-britischen Schiffsverbände fort. Im westlichen Mittelmeer versenkten sie einen Transporter von 7000 BRT und torpedierten zwei weitere Schiffe, darunter einen großen Passagierdampfer, der dem Feind als Truppentransportschiff diente. Andere Unterseeboote operierten in den Gewässern vor der marokkanischen Atlantikküste. Sie versenkten dort einen britischen Kreuzer, einen Zerstörer und außerdem drei Transportschiffe von zusammen 22 500 BRT. Die Verluste des Feindes sind schwer und steigen weiter, da unsere Unterseeboote und Kampfflugzeuge ihre Angriffe fortsetzen.

Blick auf Korrika

Geographische Streiflichter auf Sardiniens Nachbarinsel

Nach dem italienischen Wehrmachtbericht vom 12. November haben italienische Truppen die französische Insel Korrika besetzt. Korrika, das von den Franzosen den Namen „Île de Beauté“ Insel der Schönheit, bekommen hat, ist ein wildes Gebirgsland. Früher sah Korrika wie ein Kopf auf dem breiten Rumpf von Sardinien; durch Bodensenkungen und Meereserhöhungen ist die flache, etwa 12 Kilometer breite Straße von Bonifacio entstanden, die Korrika und Sardinien voneinander trennt. Der Golf von Figarini, ein Tiefseeboden des Mittelmeeres, trennt Korrika im Norden von der Riviera; bis zum nächsten französischen Hafen von Antibes sind es 170 Kilometer, bis nach Toulon etwa 200 Kilometer. Der italienische Hafen Genoa ist etwa 150 Kilometer von der Nordspitze Korrikas entfernt, während in der Richtung Nordost der Hafen von Livorno schon nach 84 Kilometern erreicht wird. Bei einer Länge von 180 Kilometern und einer größten Breite von 85 Kilometern bedeckt Korrika eine Fläche von 8700 Quadratkilometern, was vergleichsweise den Raum unseres Landes Oldenburg um etwa ein Viertel übertrifft.

Aus der Hauptmasse der sardischen Insel ragt ein schmaler, etwa 40 Kilometer langer Ausläufer nach Norden; das an der Spitze liegende Kap Corvo hatte der ganzen Halbinsel den Namen gegeben. An der Westseite ist in einem Winkel zwischen Insel und Halbinsel der geräumige Hafen von St. Florent entstanden, während gegenüber, auf der Ostseite, der Hafen von Bastia liegt. Die Westküste der Insel ist außerordentlich reich gegliedert; hohe Vorgebirge und tiefe Buchten wechseln in häufiger Folge. An der Richtung von Nord nach Süd bilden sich nacheinander die Buchten von Calvi, Porto, Sagone, Ajaccio und Ballone. Argend einen größeren wirtschaftlichen Wert haben die wunderbaren Häfen aber nicht, weil es ihnen zumeist an jedem ebenen Hinterland fehlt. Nur bei Ajaccio, der Wehrmacht Kapo

leon Bonapartes, ist eine kleine Küstenebene vorhanden. Die Campo d'Orto, das Goldfeld, bezeichnet wird, weil dort — eine Seltsamkeit auf Korrika — Handel und Gewerbe blüht. Die Ostseite der Insel ist meist flach, an weiten Stellen sumpfig, mit Büffeln gekümt, malarialbedroht und arm an Büschen. Nur am Südtel der Küste dringt im Küstengebiet der beiden Flüsse Golo und Tagnone der Golf von Porto Vecchio tief in das Land ein.

Alle Schönheiten der Natur sind über Korrika mit verschwen-derlicher Fülle ausgeschüttet. Das Meer blüht kobaltblau die Gasse, der Granit der wilderklüfteten Wehklüfte leuchtet rot und grün aus dem Wasser auf. Jede Buchenöffnung ist mit weissen Sandbänken gesäumt, Delpalmen und Euforopsymbäume rauschen im Wind, Agaven- und Fingertakken stehen rechts und links der Wege, die Macchia, der immergrüne Buchenwald, durstet, Wildwasser rauschen durch tiefe Schluchten, Kastanien- und Eichenwälder schmiegen sich an die Hänge, auf den Höhen stehen riesige Lariciolieferen, die sich schwarz vom blauen Horizont abheben. Das Klima ist typisch mittelmittel. Die Hitze des regnerischen Sommers, in dem die zahlreichen Bergtäler versiegen, wird durch die Inlellage gemildert. Der korrisanische Winter bringt nur selten Schnee, der aber dann auch in den höheren Gebirgszonen monatelang liegen bleibt und einen frappanten Gegensatz zu dem ewigen Grün der Küstentriebe bildet. In dem zentralen Roteo Rotondo, in dem nördlichen Monte Cinto, dem südlichen Monte d'Orto und dem östlichen Monte Incudine (der so heißt, weil er wie ein „Auböck“ aussieht) werden Gipfelhöhen bis zu 2700 Metern erreicht.

Die Korrisen sind ein in ihren Lebensansprüchen ästhetisch beschiedenes Völkchen. Eine Industrie fehlt völlig; in der Landwirtschaft ist die wichtigste Anbaupflanze die Edelkastanie, die teilweise sogar das Brot ersetzt. Deshalb ist auch die Beschäftigung in der Zone der Kastanienhaine, die in den Höhen zwischen 400 und 800 Metern stehen, am dichtesten. Obwohl seit der Jahrhundertwende der Viehbestand fast um die Hälfte zurückgegangen ist, bleibt die Schaf- und Ziegenzucht immer noch der wichtigste Erwerbszweig. Ueber ein Viertel der Bodenschätze sind Weiden- und Weideland, und die anspruchslosen Schafe und Ziegen haben in der Macchia genügend Nahrung. In der Küstenebene gedeihen Südrüben und Korkeisen; es wird viel Fischerei getrieben, jedoch dienen die Fänge in der Hauptsache der Deckung des heimischen Bedarfs, weil es keine Fischkonservenfabriken gibt.

In den Jahren vor dem Krieg begann Korrika der französischen und italienischen Riviera Konkurrenz zu machen, weil das Klima im Winter noch milder ist als auf dem Festland. Verkehrs-technisch ist die Insel bisher nur wenig erschlossen. Eine Eisenbahn führt in der Diagonale von Bastia im Nordosten über den Paß von Bizzavona nach Ajaccio im Südwesten, und zwei Stichbahnen zweigen rechts und links nach Calvi und Ghisonaccia ab. Das Straßennetz ist sehr dürftig; soweit es geht, verkehren Automobile und, wo die Straßen zu Ende sind, wird auf das Maultier umgeschwenkt.

Die Tage von Shelesnowodsk

Eine Abteilung des NKD. in Ruhestellung
Von NKD-Kriegsberichtler Penzold

NKD In verschwennderlicher Fülle hat die Natur ihre Gaben an den Landschafts nördlich des mittleren Kaukasus verschüttet. Die majestätischen Berge, die herrlichen Laubwälder, die warmen Quellen und die lieblichen Täler: man weiß nicht, was man mehr preisen soll.

Im Kranz der schön gelegenen Kurorte von Mineralnoid

Erfolgreiche Stoßtruppkämpfe bei Rischew

Ueberraschungserfolg unserer Jäger südoftwärts des Jimensees

DNB Berlin, 12. Nov. Im Raum von Rischew herrscht am 11. November bei strengem Frost klarem, trockenem Wetter. Das besonders den Einsatz unserer Luftwaffe begünstigte. Unsere Grenadiere in den vordersten Gräben beobachteten, wie die Bomben unserer Kampfflugzeuge die feindlichen Batterien zerstörten. Munitionskolonnen zerstörten und Stützpunkte zerstörten. Sie sahen, wie weiter feindwärts die Stufen herabstiegen und hohe Rauchpfeile aus den getroffenen Detachments und Lagern aufstiegen. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wiesen unsere Grenadiere vereinzelt Angriffe bolschewistischer Kampfgruppen ab und trieben den Feind im Nachschub über seine Ausweichstellungen zurück. Hierbei verlor die Volkshewisten bei Rischew an einem Tage allein rund 150 Tote und etwa dreihundert Gefangene.

Der Rostow im nördlichen Abschnitt der Ostfront hat noch keine feste Eisdecke. Als feindliche Stoßtruppen verurteilt, mit eigenen Booten die treibenden Schollen zu durchfahren, wurden sie von unserer Artillerie erfasst. Das größte der Boote wurde versenkt und damit zugleich der Ueberseeschiff abgegriffen.

Der frostharte Boden südoftwärts des Jimensees erleichterte auch den Stoßtruppen ihre überraschenden Unternehmungen. Die gestorenen Sümpfe verlangen an einigen Frontstellen die erneute Aufnahme näherer Verbindungen zu den benachbarten Truppenteilen. Zu diesem Zweck schickte sich bei Nacht ein Spähtrupp von 20 Umer Jägern mitten durch Sumpf- und Buchenwald über durch ein Kampfgebiet, das durch vorgeschobene bolschewistische Abteilungen besetzt war. Danklos ging es an den feindlichen Stellungen vorbei. Mäßiglich ließ die Spitze auf zwei berittene Volkshewisten. Noch ehe sie einen Laut ausstießen konnten, waren die Reiter von fröhlichen Jägerbüschen heruntergerissen. Dem Dolmetscher, der den Stoßtrupp begleitete gab, die beiden Gefangenen bereitwillig Auskunft, daß in der Richtung, die der Stoßtrupp nehmen mußte, noch etwa 140 Volkshewisten lagen, und sie nannten auch das Lagersort. Vorsichtig ging es weiter. Die Posten, durch den Juraß der Parole beruhigt, waren übermüdet, bevor sie noch wußten, was ihnen geschah. Ihre schweren Maschinengewehre wurden geräuschlos unbrauchbar gemacht. Quer durch den Feind drangen die Jäger vorwärts. Fortwährend traf der Kampftrupp auf einzelne Volkshewisten, die sofort vernichtet wurden. Bald war die Zahl der Gefangenen größer als die der Jäger. Eine ganze Weile ging alles aus. Dann aber mifßlang der nächste Ueberfall. Laut schreiend rannte der angreifende Posten davon. Jetzt ging ein wilder Feuerüber los. Von rechts knatterte Maschinengewehre. Maschinengewehre und Gewehre aus kaum fünfzig Meter Entfernung. Die Jäger wichen jedoch weiter durch. Aus der Hülle ließen, erwiderten sie das Feuer, und es gelang ihnen, ohne jeden Verlust mit allen Gefangenen an dem zahlreich überlegenen Feind vorbeizukommen. Dann nahmen sie befehlsgemäß die Verbindung zum Nachbarn auf. Die Volkshewisten waren jedoch durch den nächsten Vorstoß mitten durch ihre

Wohn (Mineralwasser) bis Kischowodsk (Sauerwasser) ist eines der reizvollsten das von waldbedeckten Bergen völlig eingeschlossene Shelesnowodsk (Eisenwasser) mit seinen wunderbaren Heilquellen. Schon zur Jahreszeit war es ein Anziehungspunkt für erholungsbedürftige, kaputtgefahrene Leute. Während der Zeit der Volkshewistenherrschaft haben vorwiegend Juden sich hier in den Bädern getummelt, erzählte mir eine einheimische Frau.

Heute erfreuen sich dort, wo einst Sowjetbongen und die Söhne Israels lustwandelten, unsere Landsleute der noch gut erhaltenen Anlagen und Einrichtungen des Badeortes. Seit einigen Tagen ist zu dem Feldgrau der Infanteristen das Erdbraun und die leuchtende Umbinde der Uniformen unserer Arbeitsmänner getreten. NKD-Gruppen haben in Shelesnowodsk ihren Einzug gehalten. Noch nie zuvor während des nun sechsmonatigen Einsatzes im Osten sind die Arbeitsmänner in solch feudalen Quartieren untergebracht gewesen wie hier.

Shelesnowodsk ist für alle Kistechniker ein Marktstein auf dem Wege ihres Lebens. Hier werden sie ihre Arbeitsdienstzeit abschließen und die erdbräunliche Uniform mit der Feldgrauen des Soldaten tauschen. Diese letzten Tage im Arbeitsdienst gelten nun der Erholung und Entspannung. Was sie in den vorangehenden Monaten des Einsatzes geleistet haben, kann mit Worten nicht gewürdigt werden. Welt über 3000 Kilometer haben sie im Verband einer Panzerarmee mit Fahrrädern zurückgelegt, haben unvorstellbare Strapazen und Entbehrungen in den weiten Räumen des Ostens ertragen und in Staub und sengender Hitze an Straßen und Brücken gearbeitet. Wo die Lage es erforderte, tauchten sie den Spaten mit dem Gewehr und stellten mehrfach im Kampf ihren Mann.

Es mag unsern Arbeitsmännern, die fast alle zum ersten Male in ihrem Leben sich vom Elternhaus trennten, zunächst schwer gefallen sein, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß es noch nicht so schnell heim zu Mutttern gehen soll. Aber sie haben es gerade im Reichswehrdienst gelernt, daß persönliche Wünsche zurücktreten müssen, wenn es das Wohl des Ganzen gilt, daß über allem die Pflicht des Befehls steht.

Zur Ernährungslage

DNB Berlin, 12. Nov. Bei der letzten Zusammenkunft des Berliner Freundeskreises der Deutschen Akademie sprach der Ministerialdirektor im Reichsernährungsministerium, Staatsminister a. D. Niede, über die Ernährungslage. Er hob unter Hinweis auf die ernährungspolitischen Mitteilungen des Reichsmarschalls hervor, daß der Leistungsstand in unserer Ernährungslage eindeutig überwunden sei und nach menschlichem Ermessen von nun an mit einer stetigen Besserung gerechnet werden könne. Die gute Ernte dieses Jahres habe auf entscheidenden Gebieten eine ausgesprochene Besserung gebracht. Hinzu komme die Refordernete an Kartoffeln. Sehr ins Gewicht falle auch die von Monat zu Monat besser werdende Organisation in den besetzten Gebieten. Vor allem aber sei in den seit mehr als einem Jahr bewirtschafteten Gebieten des Ostlandes die erste Schlocht auf dem Ernährungsgebiet bereits gewonnen. Auch die in neuerer Zeit eroberten Gebiete brachten schon in sofern eine wesentliche Erleichterung der Gesamtlage, als sich die dort stehenden Truppen zum größten Teil aus dem Lande selbst versorgen könnten. Diese Gesamtbesserung der Lage habe ihren sichtbaren Ausdruck in der Heraufhebung der Rationen wichtiger Nahrungsmittel gefunden, wobei zu berücksichtigen sei, daß diese Maßnahme nach den Worten des Reichsmarschalls nur einen ersten Schritt darstelle.

Stellungen so aus der Fassung gebracht, daß sie noch vor Tagesanbruch ihre stark ausgebauten Stellungen räumten. Damit war der Erfolg des fünften Unternehmens vollständig.

Im übrigen ist zur Zeit die Fortführung der Kämpfe im ganzen nördlichen Frontabschnitt vornehmlich Sache der Artillerie. Feindliche Truppenbewegungen, Schanzarbeiten, Versorgungsverkehr und Feuerstellungen wurden wirksam beschossen und dabei allein vor Leningrad fünf feindliche Bataillone vernichtet.

Stärkere Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich nach Mittelung des Oberkommandos der Wehrmacht am 11. und 12. November gegen die Eisenbahnen der Sowjets im nördlichen Abschnitt der Ostfront.

Mehrere Strecken, auf denen die Volkshewisten dringend benötigtes Nachschubmaterial und frische Truppen zu den vorderen Frontlinien heranzuführen versuchten, wurden ebenso wie Bahnhöfe, Verladerrampen und Gleisanlagen bombardiert. Südoftwärts des Jimensees griffen unsere Kampfflieger erfolgreich in die harten Erdkämpfe zur Unterstützung der eigenen Heeresverbände ein und brachten gut getarnte bolschewistische Artillerie zum Schweigen. Eff bolschewistische Flugzeuge wurden in harten Kämpfen von deutschen Jägern abgeschossen, ein weiteres Sowjetflugzeug durch Flakartillerie der Luftwaffe vernichtet.

Zum Heldentod von Major Buscaglia

DNB Rom, 12. Nov. Der Major der Flieger Buscaglia, der — wie der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag meldet — von dem erfolgreichen Angriff gegen feindliche Kriegsschiffe und Handelsschiffe in der Bucht von Boulogne nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt ist, war wohl der erfolgreichste italienische Kampfflieger. In den letzten Tagen hatte er bereits zweimal seinen Torpedoflugzeugverband gegen die feindlichen Flottenkräfte und Transporter in den algerischen Gewässern geführt. Donnerstag nachmittag rief der Verband bei dem Angriff auf die in der Bucht von Boulogne vor Unter liegenden Schiffe auf zahlreiche feindliche Jäger. Es kam zu einem heftigen Luftkampf, in dessen Verlauf das Flugzeug von Major Buscaglia wiederholt von MG-Schüssen getroffen wurde und in Brand geriet. Das Flugzeug setzte trotzdem seinen Anflug auf einen großen feindlichen Dampfer fort und warf den Torpedo ab. Der Mittschiff getroffene Dampfer sank, während das Flugzeug von Major Buscaglia den Blick seiner Kameraden entwand. Die sofort unternommene Hilfsaktion blieb bisher erfolglos.

Insgesamt versenkte Major Buscaglia im Verlauf von 11 Torpedoeaktionen zwei schwere Kreuzer, zwei Hilfskreuzer, einen Zerstörer und sechs Dampfer mit insgesamt 101 800 Tonnen. Außerdem beschädigte er durch Torpedotreffer zwei Schlachtschiffe, einen Flugzeugträger, sechs Kreuzer, zwei Zerstörer und vier Dampfer. Major Buscaglia war knapp 27 Jahre alt und Träger der silbernen Tapferkeitsmedaille und des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. November 1942

Einzigste Jagdgründe unserer Heimat

Bereits um das Jahr 1000 konnte man den Ur und Wolfen...
Vom Jahr 1402 im Wald bei Schwyringen ereigt, wdh end sich im Schwarzwald dos Tier noch bis 1740 hielt.

Regelung am Buhtag. Der Buhtag, der zu den auf einen Sonntag verlegten Feiertagen gehort, fillt in diesem Jahr auf Sonntag, 15. November 1942.

Qualitätskontrolle des Brotes. Neuerdings ist in Verbindung mit dem Bäderhandwerk die Einrichtung eines allgemeinen Brotprüfstandes geschaffen worden.

Erbschaftsteuer wird nicht erhöht. Gegenüber in der Öffentlichkeit aufgetauchten Unklarheiten wird von maßgebender Seite des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß eine Erhöhung der Erbschaftsteuer bei den amlich zuständigen Stellen niemals auch nur erwogen worden ist.

Dienstaufsichten. Zu Studienräten ernannt wurden die Studienassistenten Dr. Viktor Hrael und Heinrich Kuchler in Mosbach.

Ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Sohn von Fr. Anna Bürkle, Feldwebel Paul Bürkle aus Altensteig.

Grüner Baum-Vielstapel. "Herz ohne Heimat" eines jeden Menschen Herz schaut sich nach Liebe und Glück. Aber nicht ein möglichst gefahrloses Schwimmen an der Oberfläche des Lebens bildet die Grundlage einer glücklichen Gemutshaltung.

Kerfingen bei Ulm. (Som Schnellzug überfahren.) Die Tochter Gertrud der Kath. Baumann wurde in der Nähe des Bahnübergangs Kerfingen-Weiß auf dem Bahngeleise als gefährdete Leiche aufgefunden.

Laubendach bei Mergentheim (Verkehrsunfall.) In der Nacht zum Montag geriet das Auto des Dr. med. Rubin aus Laubendach, der in Ausübung seines Berufs unterwegs war, in die tiefen Abgründe eines Kilometerstein und wurde eine hohe Wdhung hinabgeschleudert.

Gerhard Hauptmanns dichterischer Weg

Von Karlstruß Knapp
Am 15. November kann Gerhart Hauptmann, der bekannte Dichter, seinen 80. Geburtstag feiern. Er, der aus bürgerlicher Umwelt entstammende Schiefer, der über Breslau, wo er sich der bildenden Kunst gewidmet hatte, nach Berlin kam, wurde durch die Armenhilfe seines ersten, aufgeführten tragisch-naturalistischen Dramas "Vor Sonnenaufgang" über Nacht der Führer des Naturalismus.

Hauptmanns dichterisches Weien auf einen Naren und sah ihn Reiner zu sein. In Schwelien. Sein Werk ist nicht nur thematisch groß, es ist auch beunruhigend vielfältig. In seine Welt michtete er gern das Dramatische, in seine Dramatik oft des Epische. In der Form hat er fast alle Stufen durchgemacht und durchschritten.

Wurzheim. (Strafe für einen Betrüger.) Wegen Betrugs in vier Fällen verurteilte die Strafkammer des Landgerichts Wurzheim den ledigen Richard Scheibbe aus Dürren zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluft.

Heidelberg. (Schwere Unfälle.) In die Heidelberger Klinik wurde ein Einwohner aus Tübingen verbracht, der am Montagmorgen mit abgefahrenem Fuß auf dem Bahngleis bei Fahrenbach l. O. aufgefunden wurde.

Weinheim. (Lodeskurz.) Ein 48 Jahre alter Mann, der bei Dacharbeiten behilflich war, stürzte durch ein Glasdach und war sofort tot.

Von der Bürt. Musikbühne

Stuttgart. Württemberg-Hohenzollern besitzt nun neben der das Schauspiel pflegenden „Landesbühne“ eine künftige Musikbühne unter Leitung von Oswald Kühn, nachdem die KStG „Kraft durch Freude“ die ehemalige Stuttgarter Kammeroper in verstärkter Weise für ihren Aufführungskreis herangezogen hatte.

Innerhalb einer Spielzeit von neun Monaten hat die Musikbühne vom Oktober 1941 bis Juni 1942 225 Abendvorstellungen und 19 Nachmittagsvorstellungen gegeben. 8mal wurde die „Hedermans“ gespielt, 6mal „Wiener Blut“ je von Joh. Strauß, 1mal „Der Graf von Luxemburg“ und 2mal „Liebe in der Verhöhnung“ von Arno Bletterling.

Aus dem Gerichtssaal

Zwei internationale Verbrecher zum Tod verurteilt
Stuttgart. Das Sondergericht verurteilte den 30 Jahre alten ledigen Edgar Mill aus Estland und den 36 Jahre alten ledigen Kpad Margitan aus Ungarn als Volksgefährliche und gefährliche Gewohnheitsverbrecher wegen schwerer Diebstähle, Mordtaten außerdem noch wegen gewerbsmäßiger Hehlerei, zum Tode.

Heilbronn. Wegen Volksgefährlichkeitsverbrechens hatte sich der 44 Jahre alte geschiedene Kraftfahrer Johann Wiedmann aus Heilbronn und dessen Beifahrer, der 27jährige Josef Waterwal aus Maulbrunn zu verantworten. Als Kraftfahrer der Eierlieferungsgesellschaft Heilbronn unterschlug Wiedmann, dessen Sündenregister seit 1917 nicht weniger als 33 Verurteilungen aufweist, in nachweisbaren Fällen 750 Eier, die er zum Teil selbst verbrauchte.

Schillingen: Friß Dengler, 23 J.; Emmingen: Katholische Martin, Witwe, 62 J. Rosfelder Mühle: Johann Georg Kessler; Freudenstadt: Gotthilf Leutel, 23 J.; Dattersbrunn-Kochelstein: Emil Jöhl, 32 J.; Bad Teinach: Emil Prommer, 30 J.; Eich Reut, 30 J.; Calw: Theo Thruer, 19 J.; Emma Bürkle, geb. Schmauser.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flakabweisung sammelte 35 000 RM für die Bombengeschädigten. Einen schönen Beweis der Verbundenheit von Front und Heimat lieferte eine Flak-Abteilung, die in den schweren Kämpfen im Osten eingesetzt. Auf die Nachricht von den britischen Terrorangriffen gegen die Zivilbevölkerung der Stadt Bremen wurde innerhalb der Abteilung spontan eine Sammlung für die betroffenen Volksgenossen eingeleitet.

Razi Said läßt weiter verhaften. Der Ministerpräsident der irakischen Schein-Regierung, Razi Said, ließ zahlreiche politische Persönlichkeiten verhaften, die sich abspöckend über die englisch-amerikanische Landung in Französisch-Nordafrika geäußert hatten. Unter den Verhafteten befindet sich auch Amin el Khamisi, der in letzter Zeit großen Einfluß in den jungen nationalistischen Kreisen des Irak erlangt hatte.

Die Berliner, 13. Nov. Trotz der wiederholten Warnungen in Presse und Rundfunk gibt es immer noch gewisse Leute, die sich nicht scheuen, feindselige Behauptungen abzugeben und ihre „Weisheiten“ anderen Volksgenossen ins Ohr zu flüstern. Es ist ihnen bekannt, daß sie damit der feindseligen Behauptung Vorlauf leisten und dadurch die innere Widerstandskraft des deutschen Volkes untergraben.

Der 37jährige Willi Jasschik hatte ebenfalls von Kriegsbeginn an bis 1941 wiederholt ausländische Geheimmeldungen gehört und weiterverbreitet. Das Sondergericht Dresden verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus.

Das Sondergericht Klagenuh endlich verurteilte den 45jährigen Franz Kutschig ebenfalls zu fünf Jahren Zuchthaus, da er seit 1940 wiederholt zahlreiche ausländische Sender abgehört und anderen Personen das Mitgehörte gestaltet hatte. Darüber hinaus gab er auch den Inhalt der Behauptungen ohne Bedenken weiter.

Drei Schwänenpaare

Aus Madrid schreibt die „Frankf. Zeitung“: Nicht immer müssen es gewichtige Silberbüchsen oder in prunkvolles Leder gebundene Alben sein, wenn es gilt, als Dank für genossene Gastfreundschaft ein Geschenk zu überreichen. Meistens ist mit solchem Prunk nicht viel anzufangen, und in den seltensten Fällen nur vermag die Gabe als Erinnerungsbild über einen engen Kreis hinaus zu wirken. Der Oberbürgermeister von Stuttgart hat in dieser Sache einen besonders sympatischen Einfall gehabt. Als er während der Einladung seiner Madrider Kollegen im kleinen Tierpark des Retiro feststellte, daß dort keine Schwäne mehr existierten, war der Gedanke geist: Sei im spanischen Bürgerkrieg auch alles Geflügel des Zoologischen Gartens vertilgt worden.

Handel und Verkehr

Salwer Vieh- und Schweinemarkt
Dem am Mittwoch in Calw abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 55 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich ein Ochs, 2 Stiere, 15 Kühe, 17 Kalbinnen und 20 Stück Jungvieh. Bezahlt wurden für Kühe 370 bis 800 RM, für Kalbinnen von 400 bis 825 RM, für Jungvieh von 160 bis 375 RM je pro Stück. Verkauf wurden 11 Kühe, 12 Kalbinnen und 17 Stück Jungvieh. Auf dem Schweinemarkt waren 8 Laufschoine und 148 Mischschweine. Bezahlt wurden für Laufschoine 110 bis 320 RM, für Mischschweine von 50 bis 90 RM je pro Paar.

Güllingen: Friß Dengler, 23 J.; Emmingen: Katholische Martin, Witwe, 62 J. Rosfelder Mühle: Johann Georg Kessler; Freudenstadt: Gotthilf Leutel, 23 J.; Dattersbrunn-Kochelstein: Emil Jöhl, 32 J.; Bad Teinach: Emil Prommer, 30 J.; Eich Reut, 30 J.; Calw: Theo Thruer, 19 J.; Emma Bürkle, geb. Schmauser.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Dieter Laub, in Altensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Laub, Altensteig. J. St. Preis: 3 gültig

Advertisement for Volksfürsorge featuring an illustration of a child and a boat. Text: 'Was ich noch fragen wollte: Habt Ihr schon an meine Aussteuer-Versicherung gedacht? Volksfürsorge'.



Ämtliche Bekanntmachungen Kreis Calw Obstbaulehrgang

Reisbaumort Walz wird im Dezember dieses Jahres einen 2-3 wöchigen Lehrgang über Obstbau abhalten...

Calw, den 12. November 1942. Der Landrat.

Die Auszahlung des Familienunterhalts findet am Montag, den 16. ds. Mts., von 9-12 und 14-18 Uhr statt.

Viele Raucher

nehmen zur Abwechslung und Erfrischung gern eine Dose Klosterfrau-Schnupfpulver. Diese wirkt erleichternd und belebend...

MAGGI'S WÜRZE advertisement featuring a bottle image and text: 'Ja, haltet mit den guten Dingen haus! Man kommt mit wenig MAGGI'S WÜRZE aus: weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!

Erdal advertisement featuring a frog character and text: 'Ratschläge des klugen Froschkönigs Sauberes Putzzeug: Saubere Bürsten und Polierlappen...

Traumaplast advertisement featuring a child's face and text: 'Das heilende Wundpflaster Traumaplast Die Schnittwunde In allen Apotheken u. Drogerien Carl Blank, Bonn am Rhein

Manches RUHMESBLATT advertisement featuring the Bayer logo and text: 'in der Geschichte der Medizin gehört den BAYER-Arzneimitteln. Viele früher tödliche und zu langem Siechtum führende Krankheiten werden heute mit ihrer Hilfe geheilt.

SA.6/414 advertisement with image of a woman and text: 'Der fürmo genutzte Dienst kann nicht stattfinden. EIN EMPFINDLICHER PUNKT Nicht immer das Thema „Strümpfe“...

ALT-EX Heirat advertisement with image of a box and text: 'Heirat-suchende. Bedingungen kostenfrei. Vermittlungen allerorts. Hermann Leuther, Köln 2752, Helenenstr. 14

RAJZER'S Brust-Caramellen advertisement with image of a tree and text: 'Die rauhe Jahreszeit steht vor der Türe. Wer leicht anfällig ist gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh sieht dieser Zeit mit einiger Sorge entgegen...

Zannenzapfen-pflüder advertisement with text: 'für anerkannte Wadungen der Kreise Calw und Freudenstadt werden bei gutem Verdienst eingestellt. Meldungen erbittet Ch. Geigle, Waldlamenkleng-anstalt, Nagold (Württ.)

Legier-bekleidung advertisement with text: 'Jacke, Haube, Handschuhe, Knieschutz in gutem Zustand (auch nur einzelne Stücke) von Motorradfahrer zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rübenmühle advertisement with text: 'Eine guterhaltene, gebrauchte Rübenmühle zu kaufen gesucht Georg Bauer, Bernack

Dankagung. Walldorf, 9. Nov. 1942. Allen denen, die uns herzlich Teilnahme erwiesen beim Hinscheiden unseres guten Vaters Gottlieb Schütte...

Von 30jähriger persönlicher Erfahrung über Rückgratverkrümmungen berichtet Ihnen meine ausführliche Broschüre mit Überzeugungs-Erfolgswährissen...

Ein eigenes Haus advertisement with image of a house and text: 'Jetzt durch steuerbegünstigtes Bauprogramm planmäßig vorzubereiten! Warum soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bauherren mit unserer Hilfe erreicht haben!

BAKÜ Kindermahrung advertisement with image of a baby and text: 'Sparsam reichen... als Beikost für Flasche und Brei. Erhältlich in Fachgeschäften für die Abnahme A-B-C-D der Reichsbrötchen für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren.

VAUEN advertisement with image of a pipe and text: 'VAUEN-Pfeifen seit 1848 aus der ältesten deutschen Brüyere-Pfeifenfabrik VUAEN Nürnberg

Krewel advertisement with image of a pipe and text: 'Krewel Garant guter Arznei-Präparate - seit 1893 - Chem. Fabrik Krewel-Laußen G.m.b.H. Köln

M. Brockmanns gewürzte Futtermischungen advertisement with text: 'FUTTERKALKMISCHUNG ZWERG-MARKE sparsam verwenden; deshalb nie in das Tränkwassergeben, sondern stets unter das Futter mischen.

Egenhausen, 14. Nov. 1942. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treusorgenden Gatten und Vater, Sohn, Bruder und Schwager Fritz Walz Buchdrucker im Alter von 40 Jahren nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unerwartet rasch zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Montag, 16. Nov. und Dienstag, 17. Nov. keine Sprechstunde Dr. Rippmann, Ebhausen

Auch im 4. Kriegsjahr ist die Einkehr für alle Altenteiler und deren Umgebung in Stuttgart bei August Currie Neckarstr. 88, Neckarhof (früher Pleninghof) Straßenbahnhaltestelle: Neckartor mit Linien: 1, 4, 21, 25, 26. Jeden Freitag geschlossen! Aug. Currie u. Frau

KNORR Suppen advertisement with image of a woman and text: 'KNORR Suppen richtig kochen! Denn davon hängt der gute Geschmack ab. Kochen Sie deshalb nach den 3 KNORR-Ratschlägen: 1. Das Wasser richtig abmessen. 2. Die Kochzeit genau einhalten - und das Überkochen verhüten. 3. Nach dem Kochen etwa 10 Min. zugedeckt ziehen lassen - das erhöht den Wohlgeschmack. KNORR

Stottern. Aushelfen über Besichtigung durch spezielle Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligen schweren Stotterern, der selbst durch die Tiefen sozialer Zerrüttungen gegangen ist (falls Zusage im verschlossenen Umschlag ohne Ausdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pfg. in Briefmarken). Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangabe muß durch systematische Neuaufbau der Sprache besorgt werden. 35jährige Praxis. L. Wernicke, Berlin-Halensee, Karlsruhdamm 93

Gesucht wird ein gebrauchter Herren-Winter-Mantel kleinere Figur. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Verkaufe zwei Britschen-wagen mit je 50 und 60 Itr. Tragkraft S. Schwarz, Altensteig Böcker und Wirt. Wart Verkaufe ein Paar starke Läufer-Schweine Wilhelm Leig Telefon Ebhausen Nr. 127. Eitmannsweiser Ein Paar Läufer-Schweine verkauft Karl Waldeck

Kirchliche Nachrichten. Altensteig: Landesbischof 1/2 10 Uhr Predigt, (Pfarrer Horn) 11 Uhr Kinderkirche. Egenhausen: 9 Uhr Predigt, 10 Uhr Kinderkirche. Spielberg: 1/2 11 Uhr Predigt. Bernack: Predigt 10 Uhr (Oberkirchenrat Sawter.) Hrselbronn: Bibelstunde 15 Uhr

Methodistengemeinde. Sonntag 1/2 10 Uhr: Predigt und Feier des hl. Abendmahls; 11 Uhr: S.-Schule; 14 Uhr: Gemeindefeier. Mittwoch 20 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Nigrin advertisement featuring a silhouette of a person carrying a staff and text: 'Der Nigrin-Glanz Ihrer Schuhe hält lange. Deshalb hin und wieder nur nachpolieren! Dadurch spart man Nigrin